

Gründungsversammlung ZLV MINT, 28. Aug. 2013
(Zuger Lehrbetriebsvereinigung der MINT-Berufe)

Sternstunde für die Lernortkooperation

Grusswort von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren des neuen Vorstandes
Geschätzte Mitglieder der bisherigen und der neuen Vereinigung
Sehr geehrte Verantwortlicher der Berufsbildung

Das Zusammenführen von zwei Organisationen, die Fusion von zwei Vereinen unter einem neuen Vereinsnamen könnte man als rein formalen Akt behandeln: Zwei Auflösungsversammlungen, eine Neugründung, fertig.

Wenn ich die Vorarbeiten Ihrer neuen Organisation betrachte, die Aufgaben, die gelöst wurden und auch die Personen sehe, welche hier mit ihrem grossen Know how mitgearbeitet haben, so ist dies keine bloss formelle Angelegenheit: Hier ist ein echter Wille zu einer zukunftssträchtigen Gestaltung eines wichtigen Bereiches der Berufsbildung erkennbar, nämlich die Förderung der Lernortkooperation in unserem Kanton. Und damit sind wir bei einem Kernelement unseres dualen oder trialen Berufsbildungssystems, nämlich der Bildungsverantwortung im Verbund: die Zusammenarbeit der Betriebe der beruflichen Praxis (Lehrbetriebe), der schulischen Bildung (Berufsfachschulen) und der überbetrieblichen Kurse.

Wir wissen: Die Anforderungen der Arbeits- und Wirtschaftswelt haben zugenommen; dies spiegelt sich in unseren Bildungsverordnungen, in den Herausforderungen an der Lehrstelle, dem gewachsenen Schulsack an Allgemeinbildung. An allen Lernorten wird mehr verlangt; in derselben Zeit. Das geht nur, wenn diese Lernorte bestens kooperieren, wenn die Rollen eines jeden der drei Lernorte klar ist, wenn deren Tätigkeiten inhaltlich wie zeitlich aufeinander abgestimmt sind.

Die Lernortkooperation hat also in den letzten Jahren an Bedeutung zugenommen. Dies kommt klar auch in unserer Berufsbildungsstrategie zum Ausdruck: Unsere kantonale Schulkommission Berufsbildung, wo alle Bildungspartner - auch die verschiedenen Branchen der Zuger Wirtschaft und die Berufsbildungsverbände - vertreten sind, hat vor zwei Jahren in den "strategischen Eckwerten Berufsbildung" diese Lernortkooperation klar als strategischen Eckwert umschrieben. Wir können uns also auf ein gemeinsames Verständnis dieser Lernortkooperation stützen. Für den Verantwortungsbereich des Kantons habe ich zusammen mit Beat Schuler die Umsetzung der Lernortkooperation definiert. Kerninhalt ist, dass es pro Berufsfeld eine Qualitätssicherungsgruppe gibt, wo die jeweiligen Partner vertreten sind. Ich habe unsere Schulen dazu bestimmt, diese Qualitätssicherungsgruppen einzuberufen und zu leiten. Die Lernortkooperation funktioniert in unserem Kanton also über den persönlichen Aus-

tausch, die direkten und schnellen Wege (und nicht etwa über eine elektronische Datenplattform). Dass unsere Schulen diese Aufgaben ernst nehmen, kommt zum Beispiel in diesem Flyer "Lernortkooperation" unseres Gewerblich-industriellen Bildungszentrums (GIBZ) zum Ausdruck. Und dass wir gerne direkt auch mit Ihnen kooperieren, zeigt sich darin, dass mit Toni Schuler unser Ausbildungsberater in den technischen Berufen, auch ein kompetenter Vertreter des Kantons mitgearbeitet hat und sich nun auch im neuen Vorstand einbringt.

Wir sind aber wie gesagt nur ein Partner. Wir sind angewiesen auf starke Partner bei den Lehrbetrieben und überbetrieblichen Kurse. Diese Stärkung erfolgt ebengerade durch Lehrbetriebsvereinigungen.

Ich freue mich deshalb sehr, dass Sie für den so wichtigen Bereich der MINT-Berufe eine neue starke Vereinigung bilden. Es ist dies eine eigentliche Sternstunde für die Lernortkooperation! Ich danke besonders der vorbereitenden Arbeitsgruppe, die mit sehr viel Sorgfalt gearbeitet hat, und dem ersten Vorstand.

Ihr Selbstverständnis kommt schön in einem kleinen Satz in den Statuten zum Ausdruck: *"Der Verein strebt keinen wirtschaftlichen Gewinn an"*. Also: kein Profit im geldwerten Sinn. Aber einen Gewinn strebt man an, nämlich den Gewinn, durch eine funktionierende Lernortkooperation die Qualität unserer Berufsbildung zu fördern. Das ist eine in mehrfacher Hinsicht wichtige und hehre Aufgabe: Zugunsten der Vielfalt und Qualität unseres Wirtschaftsraums, zugunsten des guten Berufsnachwuchses, zugunsten beruflicher Perspektiven für unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ich wünsche Ihnen einen guten Start mit Ihrer neuen ZLV MINT!